

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

5.2.1818 (Nr. 36)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 36. Donnerstag, den 5. Februar. 1818.

Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Sachsen. — Freie Stadt Krakau. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden. — Türkei.

Baiern.

Dem allgemeinen Intelligenzblatte für das Königreich Baiern v. 31. Jan. zufolge haben Sr. Maj. der König dem Lithographen Senefeldt, wegen der von ihm erfundenen chemischen Druckmaschine mit Metallplatten, ein sechs-jähriges Privilegium zu ertheilen geruht.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 3. Febr. Der königl. preuß. Gesandte am hiesigen Bundestage, Hr. Graf von der Goltz, so wie der königl. preuß. Gesandte am großherzogl. hess. Hofe, Freih. v. Otterstedt, und der kön. preuß. General, Freih. v. Wollzogen, haben dieser Tage bei dem Hrn. Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg, auf dem Schlosse Engers Besuche abgestattet. Letzterer ist bereits wieder hier eingetroffen, und hat sich auf einige Tage nach Stuttgart begeben. — Gestern ist der englische Admiral James Gordon, von Hamburg kommend, hier eingetroffen, um sich nach Paris zu begeben. — Zu Mainz hat einer der ersten Fruchthändler fallirt, und soll einige hiesige Handelshäuser bedeutend mitgenommen haben; das fortwährende Sinken der Getreidepreise und die günstige Aussicht auf ein gutes Jahr dürfte noch manchem andern Fruchtspekulanten nachtheilig werden. — Vorgestern ist ein königl. span. Kabinetsekurier durch hiesige Stadt nach Petersburg geeilt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 3. Febr. Sr. königl. Hoh. der Großherzog haben unterm 22. Jan., „in Erwägung, daß die noch vorhandenen Denkmäler der Baukunst zu den wichtigsten und interessantesten Urkunden der Geschichte gehören, indem sich aus ihnen auf die frühern Sitten,

Geistesbildung und den bürgerlichen Zustand der Nation schließen läßt, und daher die Erhaltung derselben höchst wünschenswerth ist“, verschiedene auf diesen Zweck sich beziehende Verfügungen zu treffen geruht.

Sachsen.

Leipzig, den 30. Jan. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Zeitung sollen, zufolge einer zwischen den königl. sächsischen und königl. preussischen Friedensvollziehungs- und Auseinandersetzungskommissionen getroffenen Uebereinkunft, die zu dem mit der im Jahr 1814 allhier eröffneten Kassenbilletsauswechslungsanstalt verknüpft gewesenen Aktienanlehen eingeschossenen Kapitalien den 1. Mai d. J., mit den bis dahin fälligen Zinsen zu 6 Prozent, gegen Zurüßgabe der Aktiendokumente zurüßgezahlt werden, und es ist dabei die Befriedigung solcher Kapitalien und Zinsen sächsischer Seite übernommen, von Sr. königl. Maj. von Sachsen aber die Zahlung dieser Forderungen bei der Hauptauswechslungskasse zu Dresden angeordnet worden. — Am 22. Jan. verlor die hiesige Universität einen ihrer ältesten Lehrer, Dr. Christian Rau, des römischen Rechts ordentlichen Professor u., im 74. Jahre seines Alters. — In Gera hat ein junger Mensch, von seinem Gewissen getrieben, die weit verbreitete Diebsbande, welcher man längst vergeblich nachgespürt hatte, aus freiem Antrieb angezeigt. Es sind bereits 27 von ihm als Mitglieder namhaft gemachte Personen verhaftet und darunter ein Wirth, bei welchem die Zusammenkünfte waren. Die Bande hatte Verzweigungen bis in die Schweiz, und ließ, was ihre Diebsgesellen in Deutschland gestohlen hatten, in der Schweiz, hingegen den Raub aus der Schweiz in Deutschland verkaufen.

Freie Stadt Krakau.

Die Krakauer Zeit. vom 31. Dez. entschuldigt sich, daß sie die Verhandlungen des Landtages nicht habe früher liefern können, weil sie die löbl. Censur nicht habe zulassen wollen. Folgendes sind die wichtigern, bisher abgehandelten Gegenstände: In den Sitzung des gesetzgebenden Körpers am 16. d. wurde der Vorschlag zur Aufhebung des Moratoriums verworfen. In der Sitzung vom 18. wurde der Vorschlag des Hrn. Librowski einstimmig angenommen, dem zufolge die allerhöchsten Monarchen, welche diesen Freistaat beschützen, um die Bewilligung angegangen werden sollen, daß die königl. polnischen Behörden in dieser Stadt fernerhin verbleiben dürften. In der Sitzung vom 19. trug Hr. Wytoczjewicz darüber vor, daß die sterblichen Ueberreste des berühmten Helden Thaddäus Kościuszko in die Gräfte dieser Stadt hinterlegt werden möchten. Dies wurde einmüthig genehmigt, und beschloffen, daß sie in die Gruft der Könige und berühmten Personen in der Kathedralkirche beigesetzt werden sollten. In der Sitzung vom 30. sprach Hr. Librowski: Ich lese in unserer Stadtzeitung, die Kammer habe befohlen, „daß das Dekret der hohen Organisationskommission, in Bezug auf das in der letzten Sitzung der Kammer der Repräsentanten beschlossene Gesuch an die allerhöchsten Monarchen unverzüglich durch die Zeitungsblätter bekannt gemacht werde;“ finde jedoch diese Resolution nirgends gedruckt; ich frage nach der Ursache. Hierauf versicherte der Landtagssekretär, er habe die fragliche Resolution für die Zeitung unter seiner Fertigung hinausgegeben; aber die Polizei wolle ihren Druck nicht erlauben. Hr. Graf Stadnizki wunderte sich über einen solchen Eifer der Censur, und rief aus: O traurige Freiheit, die nur in der Einbildung besteht! Hr. Monkowski trug darauf an, man möchte den Senat angehen, daß er der Polizei auftrage, den Druck jedes von dem Landtagssekretär unterschriebenen Aktenstückes zu bewilligen, was einstimmig genehmigt wurde. In der Sitzung vom 23. wurde wegen des am folgenden Tage eintretenden Geburtsfestes des Kaisers Alexander, eines der Protektoren der Republik, eine Deputation erwählt, um die Glückwünsche des gesetzgebenden Körpers dem bevollmächtigten Kommissär, Hrn. Mionczynski, abzustatten.

Italien.

Nach Angabe öffentlicher Blätter hat der König

von Sardinien auf die Nachricht von dem unmenschlichen Betragen des Dey von Algier sogleich die Ausrüstung einiger Fregatten und Korvetten angeordnet, um sich Genugthuung zu verschaffen.

Niederlande.

Brüssel, den 30. Jan. Aus dem Haag hat man hier eine gedruckte franz. Uebersetzung des Berichts der Zentralsektion der Generalstaaten über das diesjährige Budget erhalten. Die Differenz zwischen Einnahme und Ausgabe (erstere zu 67, und letztere zu 74 Mill.) wird darin etwas auffallend gefunden, und der Wunsch geäußert, daß letztere mit ersterer in ein richtigeres Verhältniß gebracht werden mögte, wozu die Vereinigung oder Aufhebung einiger ministeriellen Branchen, besonders im Kriegsdepartement, ein wirksames Mittel seyn dürfte; ferner wird der Wunsch darin geäußert, daß für die Staatsgläubiger auf eine günstigere Art gesorgt werden mögte, indem der Gewinn von 4 bis 5 Mill., den man durch die Reduktion der Staatsschuld beziele, bei weitem den wohlthätigen Einfluß einer vollständigen Erfüllung der Verbindlichkeiten des Staats gegen seine Gläubiger auf den öffentlichen Kredit nicht aufwiege; schließlich wird der von der Regierung verlangte Kredit von 45 Mill. für zu hoch gehalten, und die Ansicht aufgestellt, daß 20 bis 25 Mill. provisorisch hinreichen dürften.

Seit einiger Zeit, sagt eine hiesige Zeit., vermehren sich die Flug- und Schmähchriften in Belgien auffallend. Sie werden, was ihre Gefährlichkeit beweist, in geheimnißvoller Verborgenheit umher getragen. Wir erhalten auch oft gedruckte Briefe, in welchen man mehr oder weniger einflußreiche Personen angreift. Alle diese geheimen Umtriebe müssen in einem Lande, wo doch gesetzliche Pressefreiheit herrscht, sehr befremden u.

Seit einigen Tagen passiren durch unsere Stadt viele aus englischem Dienste entlassene Militärs, die zu Ostende ausgeschifft worden; es sind größtentheils Deutsche.

Oestreich.

Am 28. Jan. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 295 Ufo, und zu 293 zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 298½.

Preussen.

Berlin, den 27. Jan. Wegen der zwischen der

Königl. preuß. und Königl. würtemb. Regierung verabredeten Freizügigkeit, in Betreff der zum deutschen Bunde nicht gehörigen preuß. Provinzen, ist unterm 8. Dez. nachstehende Erklärung erschienen: „Nachdem die Königl. preuß. Regierung mit der Königl. württembergischen dahin übereingekommen ist, gegenseitig den Abschoss und das Abfahrtsgeld auch in Beziehung auf die nicht zum deutschen Bunde gehörigen preussischen Provinzen nach ihrem gegenwärtigen und künftigen Umfange aufzuheben, so erklären beide gedachte Regierungen hiermit, daß sie, statt einer besondern Uebereinkunft dieserhalb, lediglich den Inhalt des im Protokolle der deutschen Bundesversammlung vom 23. Jun. d. J. befindlichen Beschlusses, wegen der unter sämtlichen deutschen Bundesstaaten festgesetzten Nachsteuer- und Abzugsfreiheit, auch auf die nicht zum deutschen Bunde gehörigen preussischen Provinzen nach ihrem gegenwärtigen und künftigen Umfange ausdehnen wollen. Gegenwärtige, im Namen Sr. Maj. des Königs von Preussen und Sr. Maj. des Königs von Württemberg, zweimal gleichlautend ausgefertigte Erklärung soll, nach erfolgter gegenseitiger Auswechslung, sogleich Kraft und Wirksamkeit erhalten, und in den beiderseitigen Landen öffentlich bekannt gemacht werden. Der Staatskanzler, E. Fürst von Hardenberg.“

Unlängst starb zu Königsberg der Königl. Gen. Lieut. Graf v. Kunheim, im beinahe vollendeten 88. Lebensjahre. Dieser Todesfall verdient um so mehr einer Erwähnung, als der Verstorbene der letzte bekannte Nachkömmling Dr. Martin Luther's war, worauf er auch einen großen Werth legte. Bekanntlich ist die männliche Descendenz Dr. Martin Luther's im Jahre 1759 mit Martin Gottlob Luther, Regierungsadvokaten zu Dresden, völlig erloschen. Von des großen Reformators einziger verheiratheter Tochter, Margaretha Luther, waren aber noch Nachkommen in Preussen vorhanden, und stammte ebengedachter Gen. Lieut. Graf v. Kunheim in gerader Linie von ihr ab. Margaretha Luther war geboren 1534, also bei dem Tode ihrer Vaters 12 Jahr alt, heirathete 1555 Georg v. Kunheim, preussischen Landrath und Erbherrn auf Kneuten, Parkninken, Mühlhausen und Sasseinen, zeugte mit ihm 9 Kinder, und starb 1570. Sie soll schön gewesen seyn, und wurde in Preussen als die Tochter des Mannes Gottes ungemein geehrt.

R u ß l a n d.

Moskau, den 24. Dez. Es ist nun entschieden, daß der kaiserl. Hof hier bis zur Entbindung Ihrer Kais. Hoh. der Großfürstin, Gemahlin des Großfürsten Nikolaus, verweilt. Man sieht denselben in der Mitte Apr. entgegen. Der Hof wird also wohl Moskau nicht vor dem Jul. verlassen. Se. Maj. der Kaiser werden indeß eine Exkursion nach Petersburg machen, von da nach Warschau gehen, und späterhin spricht man von einem Kongreß der Souveraine in Achen, wohin Se. Maj. gehen dürften. Vorher aber erwartet man den König von Preussen hier; jedoch ist darüber noch nichts bestimmt. Das hier anwesende diplomatische Korps ist übrigens ganz erstaunt, die vor wenig Jahren in Asche liegende Hauptstadt groß und schön wieder aufgebaut zu finden, und den Festen und glänzenden Bällen der Einwohner beizuwohnen. Jedermann freut sich, die geliebte Kaiserfamilie in der Stadt zu besitzen, und Beweise und Wohlwollen aller Art von dem verehrten Monarchen zu erhalten.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 20. Jan. Die Gothenburger Post meldet den Todesfall des dortigen Bischofs, Dr. Wingard, Kommandeur des Nordsternordens und eines der Ahtzehner der schwedischen Akademie, im 80. Jahre. Als Pfarrer und Hosprediger hieselbst war er wegen seines Rednertalents bekannt, und stets ein besonderer Liebling Königs Gustavs III.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 24. Dez. Die Nachricht von dem großen, durch die osmanischen Waffen über die Behabiten erfochtenen Siege wird von allen Seiten bestätigt. Der Pascha von Damaskus hatte der Pforte die erste Kunde davon mitgetheilt; seitdem sind aber auch Eilboten aus Cairo angekommen, welche die erfreuliche Botschaft, die das Gemüth des Sultans, so wie aller Osmanen, mit Freude erfüllte, bekräftigen. Ibrahim Pascha, der jüngere Sohn des Statthalters von Egypten, Mehemed Aly Pascha, hatte nach dem Tode seines ältern (durch die Pest dahin gerafften) Bruders, Tursum Pascha, den Oberbefehl über die gegen die Behabiten versammelte Armee übernommen. Mit einer der großen Unternehmung angemessenen Macht hatte Ibrahim Pascha die entlegenen Wüsten durchzo-

gen, um in das Innere des Gebiets seiner zahlreichen Gegner einzudringen. Drei Monate waren mit Belagerung eines der zwei vor Dreyeh gelegenen festen Plätze verstrichen, bis die Wehkiten, endlich zur Uebergabe genöthigt, den Sieger in den Stand setzten, gegen den zweiten, nur zehn Tage weit von der Hauptstadt entfernten vorzurücken, der nach großer Anstrengung und erduldeten vielen Beschwerlichkeiten, trotz dem hartnäckigen Widerstande, gleichfalls fiel. Die Anführer ergaben sich, die Thore wurden geöffnet, und der Unterwerfungseid geleistet, worauf Ibrahim Pascha seinen siegreichen Marsch ungehindert gegen die Hauptstadt Dreyeh

fortsetzte, die sich wahrscheinlich den Siegern schon ergeben haben wird. Lachende Fluren, mit Obsern bebaut und umreicht, sind nach Ibrahim Pascha's Bericht der gegenwärtige Standpunkt seines Heeres, das unter einem milden Himmelsstriche Wasser und Lebensmittel im Ueberflusse findet, und in Rumeliens schönste Gefilde versetzt zu seyn glaubt. Vor ihm war kein Fremdling so weit eingedrungen, um sich von der üppigen Fülle, die jener glückliche Boden darbietet, zu überzeugen. (Vergl. Nr. 3, 12, 26.)

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Febr.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 3 $\frac{1}{8}$ Linien	1 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Südwest	72 Grad	trüb, regnerisch
Mittags 3	27 Zoll 2 $\frac{1}{8}$ Linien	1 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nordost	73 Grad	trüb, Regen und Schnee
Nachts 10	27 Zoll 1 $\frac{1}{8}$ Linien	3 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nordost	76 Grad	trüb, Regen

Seit gestern sind ein königl. spanischer Kurier, nach Madrid, und ein königl. bayerischer Kurier, nach Paris, durch Karlsruhe passirt.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 6. Febr., ist Konzert im Museum.

Karlsruhe, den 5. Febr. 1818.

Die Kommission des Museums.

Konzert-Anzeige.

Montag, den 9. Febr., wird der kleine 5jährige Knabe, Karl Eduard Sigl, aus München, auf dem Violoncello, und seine 13jährige Schwester, Katharina Sigl, Schülerin des Hrn. Kapellmeisters Ritter v. Winter, im Gesang und auf der Violine, ein Vokal- und Instrumentalkonzert hier im Saale des Badischen Hofes zu geben die Ehre haben. Billets zu 1 fl. sind bei denselben (in der Herrengasse bei Blechner Dänzer Nr. 27 im ersten Stok), und Abends an der Kasse zu haben.

Durlach. [Jahrmarkt-Verlegung und Widerruf.] Der auf den 17. März d. J. abzuhaltende, und auf den 21. Apr. verlegte hiesige Jahrmarkt kann, wegen weitem eingetretenen Verhältnissen, an diesem Tage nicht, sondern am 14. desselben Monats abgehalten werden.

Durlach, den 30. Jan. 1818.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Dumbertsh.

Durlach. [Versteigerung.] Bis nächsten Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhaus dahier circa

800 bis 1000 Ellen hansen Tuch,
300 Pfund hansenes und werkenes Garn,
und

50 bis 100 Paar Socken und Strümpfe, von Seite gemeiner Stadt öffentlich versteigert werden.

Durlach, den 4. Febr. 1818.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.
Dumbertsh.

Bruchsal. [Guts-Versteigerung.] Von dem von der Gemeinde Liebolsheim und einigen Bürgern von Graben an sich erkaufte, ehemaligen Administrations-Kirchen- und Dettelnheimer Gemeindegut auf Dettelnheimer Gemarkung, an die Hochstetter und Liebolsheimer Gemarkung bezugsnehmend, wird wieder ein beträchtlicher Theil an Morgenzahl, nebst dazu gehörigem Fischwasser, zufolge richterlicher Verfügung, im Exekutionswege, vorbehaltlich amtlicher Ratifikation von 14 Tagen, öffentlich zu Eigenthum versteigert, und zu dieser Verhandlung Montag, den 16. Febr. l. J., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause in Liebolsheim, anberaumt, wo sich die Liebhaber einfinden, und die Bedingungen bei diesseitigem Kommissariat erfahren können.

Bruchsal, den 23. Jan. 1818.

Großherzogl. res. Landamtenrevisorat.

Fränzingen.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Vermögensuntersuchung gerathenen hiesigen Kaffeewirtschaftsbesizers, Konrad Kammerer, werden an- durch aufgefordert, ihre an denselben zu machen habende Forderungen Dienstag, den 24. Febr. d. J., Vormittags, auf hiesigem Rathhause vor dem Theilungskommissariat, unter Vorlegung der Beweisurkunden, anzugeben, und richtig zu stellen, bei Strafe des Ausschlusses.

Pforzheim, den 27. Jan. 1818.

Großherzogliches Stadtm.

Roth.

[Haus etc. zu verkaufen.] Ein Handelsmann in einem Städtchen an der Landstraße im Murgkreise ist gesonnen, sein Haus sammt Spezerei- und langen Waaren mit billigen Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Das Nähere ist im Komptoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.